

Die alkoholische Lösung ward wieder bei 20° zur Trockene gebracht und mit einer schwachen Lösung von kohlensaurem Kali behandelt. Es löste sich eine Säure, welche aber stets gelb und harzig sich abschied und auch amorphe Salze bildete, während eine Verbindung ungelöst blieb, welche nach der Reinigung sich durch ihren Schmelzpunkt und alle anderen Eigenschaften als die oben beschriebene auswies, deren Zusammensetzung ungefähr der Formel $C_{12}H_8Br_2O_4$ entspricht.

Diese Verbindung scheint sich bei jeder Einwirkung von Brom und stets im gleichen Mengenverhältnis zu bilden. Sie war die einzige, welche erhalten werden konnte, als eine große Menge in Aether ohne Wasser bromirter Piperinsäure nach kurzem Stehen mit einer verdünnten Sodalösung zusammengebracht ward. Was sich sonst gebildet hatte, gieng bei dieser Behandlung in dunkle Schmiere über.

In viel siedendem Benzol löst sich die entsäuerte gelbe Masse vollständig zu einer dunkel gefärbten Flüssigkeit, aus welcher nach dem Erkalten eine graue krystallinische Substanz sich absetzt. Behandelt man diese mit heißem Alkohol, so wird eine kohlige Substanz abgesondert, während eine gelb gefärbte Säure in Lösung geht. Diese Säure krystallisirt aus Alkohol in kleinen verworrenen Nadeln, die bei 190—195° schmelzen und gibt ein in kaltem Wasser sehr schwer lösliches, in glänzenden Blättchen krystallisirendes Natronsalz. Sie ist bromhaltig.

Eine nähere Untersuchung stellte ich nicht an, einertheils weil sie nur in geringer Menge auftrat, andernteils weil sie auf einem Wege erhalten worden war, der die Möglichkeit, eine einfache Bildungsart nachzuweisen, unwahrscheinlich erscheinen ließ.

Die Bestrebungen, den Gang dieser vermeintlich gesetzmäßig und stets gleich verlaufenden Zersetzung der Pi-